

# Josef Killer (1900-1993)

Autor(en): **Bürge, Josef**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **70 (1995)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

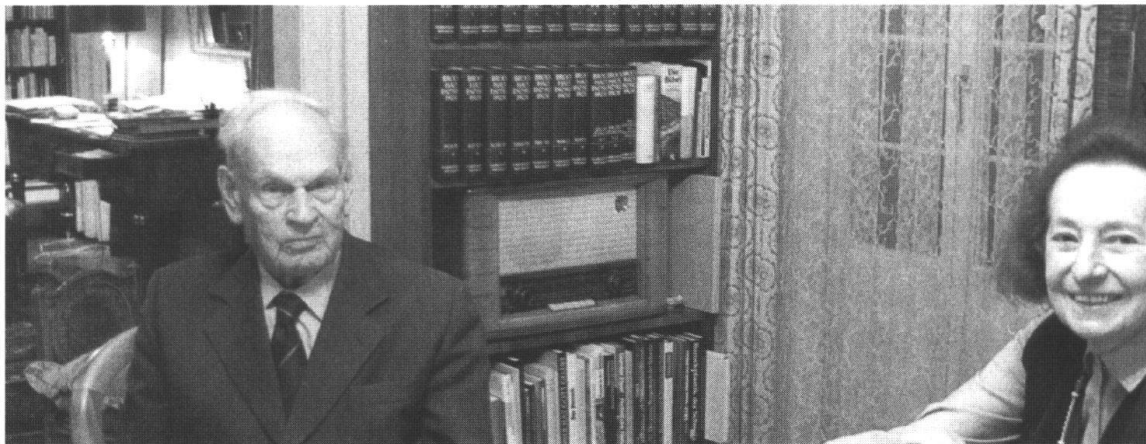
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Josef Killer (1900–1993)

Josef Bürge

**«Raufft Euch zusammen, fällt endlich einen Entscheid und tut ums Himmels willen etwas Tapferes!»**

Dieses Originalzitat aus dem Votum von Dr. Josef Killer in einer einwohnerrätlichen Debatte in den späten Siebzigerjahren verdeutlicht in geraffter Form, wovon der verstorbene Gründer- und Ehrenpräsident der Planungsgruppen Region Baden-Wettingen und Region Nordwestschweiz beseelt war.

**«Raufft Euch zusammen!»**

Josef Killer suchte bei allem ungestümen Temperament und seinen der Zeit und oft auch den Zeitgenossen weit vorausseilenden Visionen stets das Gemeinsame. Nicht der faule Kompromiss war sein Ziel, sondern die mit offenem Visier erkämpfte beste Lösung. Diese Haltung verliess er auch dann nicht, wenn fast unüberwindliche Hindernisse auf dem Weg zum Ziel wegzuräumen waren.

Sein 20jähriger Einsatz für eine sichere Tunnelösung bei der Nationalstrasse 3 am Bözberg und eine landschaftsschonende Überquerung des Aaretals bei Villnachern-Schinznach ist das markanteste Zeugnis dieses Einstehens für die überzeugendste Lösung. Auch einiges an Geraufe nahm Josef Killer persönlich dafür in Kauf.

### **«Fällt endlich einen Entscheid!»**

Josef Killer war ein beherzter, kluger Debatter und Publizist, aber mehr noch der entschiedene, oft ungeduldige Macher. Dutzende von Voten in den Gemeindeversammlungen von Ennetbaden 1930 bis 1949 und in der Badener Aue von 1949 bis 1972 erinnern die Ohrenzeugen lebhaft daran. Damit Entscheide fallen konnten, erzwang er beispielsweise 1946 eine ausserordentliche Gemeindeversammlung in Ennetbaden. Erst recht in seinem Element als Planer, Ingenieur und Realisator fühlte er sich in Baden, wo er ab 1949 vorab bei den Themen Verkehrs-sanierung und Umgestaltung des Bahnhofplatzes das Gremium auf der Stadtratsbank mit Stadtmann Max Müller an der Spitze stets voll auf Traber-, wenn nicht Galopptempo hielt. Blieben auch oft die grosszügigen, von Josef Killer favorisierten Lösungen aus finanziellen Gründen und manchmal aus Kleinmut auf der Strecke, zu wichtigen und beschleunigten Entscheiden trug er Wesentliches bei.

### **«Tut ums Himmels willen etwas Tapferes!»**

Josef Killer, der im Ausland mit grossem persönlichem Einsatz ausgebildete Werkstudent und vertraute Kollege manch weltweit bekannter Ingenieure und Macher litt am meisten dann, wenn trotz vorhandener Einsicht in das Richtige Kleinmut, Angst und fehlende Risikofreude das Feld beherrschten. Da agierte er gradlinig und oft recht unverblümt, so dass eine Tageszeitung im Zusammenhang mit der Baregg-N1-Debatte in den Sechzigerjahren schrieb: «Der Löwe von Baden hat wieder einmal laut und sechsspurig gebrüllt!» Heute wissen wir, dass die von ihm angestrebte Tapferkeit keineswegs über das Ziel hinausgeschossen wäre.

Wo aufgrund der politischen Organisation mit den Entscheidungsebenen Gemeinde, Kanton und Bund die aktuell gegebenen Gremien fehlten, grün-

dete sie Josef Killer mit wachem Instinkt und als politisches Urtalent: 1946 die Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung, 1947 die Planungsgruppe Nordwestschweiz, aus der sich später der Gedanke der regio basiliensis konkretisierte.

Frühzeitig erkannte er die heute so aktuelle Bedeutung der europäischen Dimension. Vielfältige Tätigkeiten beleuchten schlaglichtartig seine in die Zukunft gerichtete Haltung einerseits und das ausgesprochene Einfühlungsvermögen auf gewachsene Werte sowie seine christliche Grundhaltung andererseits: 1936/37 Baukommissionspräsident bei der Gesamtrenovation der Stadtkirche Baden, 1934 bis 1950 Redaktor der Badener Neujahrsblätter, 1938 bis 1984 Vorstandsmitglied der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden, 1950 bis 1952 Baukommissionspräsident bei der Renovation der Kapelle Mariawil in Baden-Kappelerhof, 1947–1962 Präsident der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung, 1972 bis 1981 Mitglied des Einwohnerrates in der CVP-Fraktion.

Vielfältig sind die Ehrungen, die Josef Killer als Anerkennung für seine oft bahnbrechenden Tätigkeiten entgegennahm, bescheiden und zufrieden. Mit seinem Hinschied verloren Stadt und Region Baden eine markante Persönlichkeit, die der Öffentlichkeit leidenschaftlich diente und darob höchste Anerkennung verdient.

Über ihr Leben hinaus haben Josef und Margrit Killer-Schmidli, deren Ehe kinderlos blieb, durch eine gemeinnützige Stiftung die «Förderung kultureller, sozialer und ausbildnerischer Bestrebungen» ermöglicht. Unsere herzliche Dankbarkeit begleitet die Erinnerung an sie.